

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 10 J. Verab. - Geb. 22 J. Inverleibungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text 1.40 einchl. 20 J. Konstruktionsgeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 274

Allensteig, Dienstag, den 24. November 1936

18. Jahrgang

Eine Unterhaus-Erklärung Edens

Aussprache über die Regierungspolitik

London, 23. Nov. Im Unterhaus erklärte der englische Außenminister Eden am Montag auf Anfragen folgendes:

„Die Politik der britischen Regierung ist es, für keine Seite im spanischen Krieg Partei zu nehmen und keiner der beiden am Kampfe beteiligten Parteien eine Hilfe zu gewähren. In Verfolg dieser Politik hat die britische Regierung die Einfuhr von Waffen nach Spanien auf dem Seewege verboten und die sich hieraus ergebenden Fragen erwogen. Die britische Regierung hat bisher die Anerkennung des Rechts als kriegsführende Partei zur See keiner der beiden Parteien zuerkannt. Sie hat gegenwärtig nicht die Absicht, solche Rechte anzuerkennen. (Beifall.) Infolgedessen werden Schiffe seiner Majestät, falls dies notwendig sein sollte, britische Kaufschiffen auf hoher See gegen die Behelligung durch Schiffe einer der beiden streitenden Parteien in Spanien außerhalb der 3-Meilen-Zone schützen.“

Zu gleicher Zeit liegt es nicht in der Absicht der britischen Regierung, daß britische Schiffe Kriegsmaterial von einem fremden Hafen nach irgend einem spanischen Hafen verschiffen. Um diesen Wunsch so wirksam zu machen, als dies unter den gegebenen Umständen möglich ist, beabsichtigt die Regierung, sofort ein Gesetz einzubringen, daß der Transport von Waffen nach Spanien durch britische Schiffe ungesetzlich macht. Ich benutze die Gelegenheit, um demgemäß alle britischen Schiffe zu warnen.“

Der Abgeordnete Hicks (Labour) fragte hierauf, ob die französische Regierung nicht an die britische Regierung herangetreten sei, um das Nichteinmischungs-Abkommen zu überprüfen und ob die britische Regierung sich bereit erklären wolle, sich an dieser Überprüfung zu beteiligen.

Eden antwortete: „Rein, mein Herr. Im Gegenteil, die französische Regierung hat mir innerhalb der letzten 24 Stunden ihren Wunsch übermittelt, daß der gegenwärtig bestehende Nichteinmischungs-Ausschluß weiter fortbestehen soll.“

Auf die weitere Frage des Abgeordneten Harris, ob der Außenminister mit der französischen Regierung Beratungen herbeiführen wolle, um einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen, falls irgend welche britischen oder französischen Schiffsberechtigungen beim Anlaufen oder Verlassen spanischer Häfen verletzt würden, erwiderte Eden, er könne ihm versichern, daß die britische Regierung in enger Fühlung mit der französischen Regierung stehe, und zwar wegen aller Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Lage in Spanien ergäben. Er habe den französischen Botschafter erst heute gesehen und habe ihn darüber unterrichtet, was die britische Regierung zu tun beabsichtige.

Außenminister Eden wies im weiteren Verlauf darauf hin, daß das englische Angebot, einen Austausch der Geiseln im spanischen Bürgerkrieg herbeizuführen, noch immer gelte. Bevor es jedoch nicht klar sei, ob beide Seiten es annehmen würden, habe er es jedoch nicht für wünschenswert, in dieser Frage weiter vorzugehen.

Barcelona — die neue GPU-Zentrale

Paris, 23. Nov. Der „Matin“, der am Sonntag Enthüllungen über die Absichten der Komintern zur Bolschewisierung des Mittelmeergebietes gebracht hatte, berichtete am Montag, daß in Barcelona die Vorbereitungen für die Schaffung einer Zweigstelle der GPU mit Hochdruck betrieben würden. Ihr Leiter Joseph Shaw habe entsprechende Anweisungen für die Schaffung dieser „ausländischen Operationsabteilung“ gegeben. Die erfahrensten Sachverständigen seien dieser Abteilung zugeteilt. Sämtliche Geheimgruppen der GPU in Europa sollen künftig von Barcelona ausgeleitet werden. Die Gruppenleiter seien bereits für den 30. November nach Barcelona zusammenberufen. U. a. werde die Herstellung falscher Dokumente und Ausweise, die bisher in Prag, Wien und Zürich vorgenommen wurde, jetzt der Sektion Barcelona übertragen werden.

In Moskau glaube man, wie das Blatt berichtet, daß die Schaffung der nach weitgehender Autonomie ausgestatteten GPU-Zweigstelle in Westeuropa es ihren Agenten erlaube werde, mit größerer Geschwindigkeit und Schnelligkeit ihre verschiedenen dunklen Aufgaben zu erfüllen. Sämtliche schriftlichen Unterlagen und Nachrichten würden jetzt in Barcelona zusammenlaufen und von dort aus nötigenfalls nach Moskau weitergehen. Der „Matin“ berichtet, daß u. a. auch die kürzlich in der Pariser Wohnung des Professors Volkumus gefundene Trozki-Dokumente nach Barcelona unterwegs seien.

Spanisches Gold nach England verschoben?

London, 23. Nov. „Daily Express“ meldet, daß während des Wochenendes Goldbarren im Werte von 3 Millionen Pfund aus Paris in England eingetroffen seien. Man glaubt, daß es sich um einen Teil des Goldes handle, das die spanischen Marxisten nach Paris verschoben haben.

Führung des U-Boot-Krieges

Deutschland tritt dem Abkommen über den Unterseebootkrieg bei

Berlin, 23. Nov. Botschafter von Ribbentrop hat am Montag im Auftrage der Reichsregierung an den englischen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß

die deutsche Reichsregierung den Bestimmungen über den Unterseebootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüchungsvertrages beitrete und diese als vom heutigen Tage ab für sie verbindlich annimmt.

In den ausgedehnten Nachkriegsverhandlungen über die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen zur See sind internationale Regeln für die Führung des U-Boots-Krieges aufgestellt worden, die in Artikel 22 (Teil IV) des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 niedergelegt sind und zunächst von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan angenommen wurden. Im Verlaufe der deutsch-englischen Flottenverhandlungen 1935 hat Deutschland auf englische Anfrage hin seine Bereitwilligkeit erklärt, diesen Bestimmungen beizutreten. Die Igl. britischen Regierung hat nunmehr, nachdem auch die Annahmeverklärung von Frankreich und Italien vorliegt, Deutschland auf Grund eines vom 6. November d. J. in London von den beteiligten Seemächten gezeichneten Protokolls förmlich zum Beitritt aufgefordert. Daraus hat am 23. November der deutsche Botschafter in London an den englischen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten folgende Note gerichtet:

In einer Mitteilung vom 9. November hat der Igl. britische Botschafter in Berlin dem Reichsminister des Auswärtigen Abschrift eines am 6. November 1936 in London unterzeichneten Protokolls über die Regeln der Unterseeboot-Kriegsführung gemäß Teil IV des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 überhandt und dabei namens seiner Regierung der Sottung Ausdruck verliehen, die deutsche Regierung von den genannten Regeln beitrete.

Diese Regeln lauten:

1. Bei ihrem Vorgehen gegen Handelsschiffe müssen Unterseeboote sich nach den Bestimmungen des Völkerechts richten, welchen Ueberwasserfahrzeuge unterworfen sind.

2. Insbesondere darf, mit Ausnahme des Falles der fortgeführten Weigerung zu stoppen, nachdem die ordnungsmäßige Aufforderung hierzu ergangen ist, oder des tatsächlichen Widerstandes gegen Befestigung oder Unterfuchung, ein Kriegsschiff, ob Ueberwasserfahrzeuge oder Unterseeboot, ein Handelsschiff nicht versenken, oder zur Seefahrt untauglich machen, ohne vorher die Passagiere, die Besatzung und die Schiffspapiere an einen sicheren Ort gebracht zu haben. Für diesen Zweck werden die Boote des Schiffes nicht als ein sicherer Ort angesehen, es sei denn, daß die Sicherheit der Passagiere und der Besatzung bei den herrschenden See- und Wetterverhältnissen durch die Nähe von Land oder durch die Anwesenheit eines anderen Schiffes, welches in der Lage ist, sie an Bord zu nehmen, gewährleistet ist.“

Die deutsche Regierung hat anlässlich der deutsch-englischen Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Flottenfachverständigen am 23. Juli 1935 ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Bestimmungen über den U-Boots-Krieg des Teils IV des Londoner Seerüchungsvertrages beizutreten.

Demgemäß beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung zu erklären, daß die deutsche Regierung den oben wiedergegebenen Regeln beitrete und diese als vom heutigen Tage ab für sie verbindlich annimmt.

gez. von Ribbentrop.

General Franco schont Madrid

Rücksichten auf die Bevölkerung

Paris, 23. Nov. In einem Bericht an die Havas-Agentur aus dem Hauptquartier der Nationalarmee aus Avila wird die Frage erörtert, warum die Kampfbewegungen vor Madrid scheinbar so langsam vor sich gehen. In der Umgebung des Generals Mola erklärte man jedoch, daß die Einnahme von Madrid nur eine Frage von Tagen sei. Es handle sich darum, welche Opfer man anwenden wolle und welche Opfer man der Stadt auferlegen dürfe. Die wiederholten und schnellen Erfolge der Nationaltruppen in offener Feldschlacht dürften nicht zu dem Schluß führen, daß eine Stadt von mehr als einer Million Einwohnern auf einen Schlag im Sturm genommen werden könne. Außerdem hätten die Bolschewisten beträchtliche Verstärkungen erhalten, die aus allen Teilen der Welt kommen: Abenteurer, Fanatiker oder leidenschaftliche Parteigänger stellen ein erhebliches Kontingent der bolschewistischen Verteidigung, dessen kriegerischer Wert nicht unterschätzt werden dürfe.

Ferner dürfe man nicht aus dem Auge verlieren, daß zum erstenmal eine Stadt von der Bedeutung Madrids mit allen Mitteln eines modernen Krieges angegriffen und verteidigt werde. Leichtes und schwere Maschinengewehre sind an jeder Straßenecke verborgen, Tanks warten hinter den Straßenecken, Schnellfeuerkanonen legen die Plätze und die großen Verkehrsadern ab. Derartige Kämpfe sind noch nie durchgeführt worden. Auch die schwere Artillerie ist niemals angewandt worden, um eine Stadt von der Bedeutung Madrids zur Uebergabe zu zwingen. Wenn General Mola hierooor Gebrauch machen müßte, wäre es ein Blutvergießen ohne Beispiel. Davon sei aber nicht die Rede. Man dringe einzig mit den Schnellfeuerwaffen vor, und die Bewohner Madrids können sich in den Kellern schützen. Auch die Anwendung der Luftwaffe sei aus den gleichen Menschlichkeitsgründen beschränkt.

Um Madrid zu nehmen, müsse man also mit den Maschinengewehren fertig werden, die die Stadt verteidigen, und diese Operation könne sich nicht in einem Tag vollziehen. Aber wenn General Franco sich weigerte, die Stadt einer unbarbarischen Beschießung auszuliefern und auch keine regelrechte Belagerung ins Auge faßte, dann sei er sicher, durch ein anderes Mittel sein Ziel zu erreichen. Darum bewahren die Truppen der Nationalregierung ihre volle und uneingeschränkte Zuversicht.

Note Gegenangriffe blutig zurückgeschlagen

Salamanca, 23. Nov. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers der nationalen Streitkräfte vom Sonntag meldet, daß Gegenangriffe der roten Militär bei Santa Quiteria im Frontabschnitt von Almodovar, bei denen auch Panzerwagen eingesetzt wurden, blutig zurückgeschlagen werden konnten. Bei der Besetzung der in wilder Flucht zurückflutenden Marxisten (sollen den nationalen Truppen ein Tausend und eine große Anzahl von Gewehren in die Hände. Ein zweiter Angriff der roten Horden wurde gleichfalls zurückgeschlagen, wobei die Marxisten 200 Tote auf dem Kampffeld zurückließen. Unter dem erbeuteten Kriegsmaterial befindet sich zahlreiche Munition sowjetrussischer Herkunft. Die 7. Division konnte ihre Stellungen im Universitätsviertel von Madrid erweitern und einige Gebäude besetzen.

Schießereien zwischen Marxisten

Salamanca, 23. Nov. Nach Meldungen nationaler Sender sind vor einigen Tagen in Alicante mehrere sowjetrussische „Handelsdampfer“ eingetroffen. Angeblich führten sie Lebensmittel für Madrid. In Wirklichkeit schifften sie eine große Anzahl sowjetrussischer Hilfsmannschaften aus, die sofort nach Madrid weiterbeordert wurden. Die bolschewistischen Nachhater in Katalanien wollten Verstärkungen nach Madrid senden und bildeten ein „katalanisches Bataillon“. Im letzten Augenblick vor der Abfahrt weigerten sich jedoch die dem Bataillon zugeteilten Mannschaften, an die Front zu gehen. Es entstand eine Schießerei, bei der es mehrere Tote und Verletzte gab. Auch das rote Bataillon „Valencia“ das an den letzten Kämpfen um Madrid teilgenommen hat, meuterte und kehrte nach Valencia zurück. Der Widerstand in Madrid sei völlig aussichtslos, so erklärten die Roten, da die nationalen Truppen bereits Herr der Lage wären.

Anarchistischer Terror in Barcelona

Paris, 23. Nov. Wie das „Echo de Paris“ aus Barcelona berichtet, haben die Anarchisten in der katalanischen Hauptstadt eine Schreckensherrschaft angesetzt. Als die Nachricht von der Ermordung ihres Hauptlings Durruddi durch Madrider Kommunisten bekannt wurde, sei von den Anarchisten eine Art Bartholomäusnacht veranstaltet worden. Die juristischen Ausschreitungen seien schließlich sogar der Leitung der anarchischen Verbände zu arg gewesen, so daß sie in dringenden Aufrufen die Einstellung des blutigen Terrors gefordert habe.



London, 23. Nov. Die britische Regierung hatte ihrem Generalkonsul in Barcelona freigestellt, die dort befindlichen 300 britischen Staatsangehörigen in Sicherheit zu bringen. In London wird erklärt, daß zur Zeit genügend Schiffe im Hafen von Barcelona anwesend seien, um alle englischen Staatsangehörigen und notfalls auch andere Ausländer an Bord zu nehmen.

Bei dem österreichischen Konsul in Bilbao, der nach einer Meldung des Senders in Burgos von den Bolschewiken ermordet wurde, handelt es sich offenbar um den Konsul Balonigg. Er war seit vielen Jahren in Bilbao ansässig und stand in hohem Ansehen. Sein Retes Eintreten für das Deutschtum war ebenso bekannt wie seine Bereitwilligkeit, allen Bedürftigen Hilfe zu leisten.

Paris, 23. Nov. Die Untersuchung über das rätselhafte Verschwinden eines Eisenbahnwaggons mit Pulver für Kriegszwecke, der von einem Zug von Toulouse nach Bichweiler im Elsass abgelassen wurde und dann spurlos verschwunden war, hat eine raube, aber für die französische Militärbehörde höchst peinliche Aufklärung gefunden. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß der Waggon mit 6000 Kilogramm Pulver von unbekannten Tätern nach der Pyrenäengrenze verschoben worden ist, und zwar nach dem Grenzbahnhof Cerdere.

Der dortige Bahnhofsvorsteher hatte ein Telegramm erhalten, das den Aufbruch hatte, als ob es von behördlicher Seite kam, und das anordnete, den Waggon nach Elne (Oleponiden) weiterzuleiten. Als Empfänger war telegraphisch ein gewisser Dupont angegeben. Nachdem der Waggon in Elne eingetroffen war, erschien auch tatsächlich ein Mann, der sich als Dupont ausgab, den Wagen in Empfang nahm und die Pulverladung auf einen großen Lastkraftwagen umladen ließ, mit dem er dann verschwand. Wie die Untersuchung ergab, hat Dupont sich sehr wahrscheinlich nach dem nahegelegenen Spanien bzw. Katalonien begeben.

Wieder Beschließung von Madrid

Front vor Madrid, 23. Nov. Bei wieder einsetzendem gutem Wetter legte die nationale Artillerie am Montag die Beschießung von Madrid fort. Namentlich die noch unbefestigten Teile der nordwestlichen Innenstadt, die verschiedenen Kasernen und der Stadtteil Solapas wurden unter Feuer genommen.

Weitere Pressestimmen zu dem ungeheuerlichen Urteilspruch in Nowosibirsk

Englische Abscheu vor dem Justizskandal

London, 23. Nov. Die englischen Morgenblätter bringen ausführliche Berichte ihrer Korrespondenten über das skandalöse Urteil von Nowosibirsk. Wenn eine eigentliche Stellungnahme in den Berichten auch noch nicht enthalten ist, so zeigt doch die Form der Berichterstattung und die Schilderung der Entrüstung in Berlin deutlich, daß die englische Presse sich voller Abscheu von einer derartigen Justizmethode abwendet. Der Bericht der „Times“ aus Riga hebt den sofortigen Protest eines deutschen Botschafters in Moskau hervor und sagt, das ganze Gerichtsverfahren habe sehr dem gegen Sinowjew gegolten. Die Angeklagten sollen angeblich die phantastischsten Verschwörungen und Verbrechen gegen den Staat eingestanden haben. Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in Moskau überstreicht seinen Bericht „Angeklagte Spionage und Sabotage“, woraus schon das Mißtrauen gegen das Urteil spricht. Besonders wird erwähnt, daß Zeugen zur Verteidigung der Angeklagten nicht vorgelassen worden seien.

„Herausforderung gegen die ganze zivilisierte Welt“

Italienische Blätter zum Moskauer Bluturteil

Rom, 23. Nov. Die neuen sowjetrussischen Todesurteile und der scharfe Protest der Reichsregierung in Moskau finden in der italienischen Presse härteste Beachtung. Der Sturm der Entrüstung, den in der deutschen Presse besonders das Todesurteil gegen Ingenieur Stilling hervorgerufen hat, wird von der gesamten italienischen Presse mit vollem Verständnis verzeichnet. „Giornale d'Italia“ spricht von einem „unerhörten Prozeß“, und „Tribuna“ betont in ihrem Berliner Bericht, daß die sowjetrussische Herausforderung nicht nur gegen das Reich, sondern gegen die ganze zivilisierte Welt gerichtet sei. Der grausame und rachsüchtige Versuch, für das völlige Scheitern der sowjetrussischen Grundzüge einige wenige Ausländer verantwortlich zu machen, müsse aufs schärfste verurteilt und allgemein abgelehnt werden.

Die Aufnahme des Bluturteils von Nowosibirsk in Wien

Wien, 23. Nov. Die Nachricht vom Schandurteil in Nowosibirsk hat in Wien wie eine Bombe eingeschlagen. In großen Schlagzeilen bringen die wenigen Blätter, die am Montag erscheinen, die Meldung von der sensationellen Wendung des Prozesses. Die kommunistenfeindliche Bewegung, die in letzter Zeit einen starken Auftrieb erhalten hat, wird dadurch noch wesentlich gefördert werden. In diesem Zusammenhang sieht man mit besonderer Spannung der Tagung der österreichischen Gruppe der internationalen antikomunistischen Liga entgegen, die heute im großen Saal des Gewerbevereins stattfindet. Auf dieser Veranstaltung werden der österreichische Innenminister Glais-Horsjenau, der bekannte reichsdeutsche Vorkämpfer gegen den Bolschewismus und Leiter der Antikomintern Dr. Ehrli und mehrere ausländische Persönlichkeiten sprechen.

In der jehigen Zeit

ist das Lesen einer Tageszeitung eine ganz besondere Notwendigkeit. Vergessen Sie deshalb nicht, für den Monat Dezember noch die „Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Kaminen“ zu bestellen.

Süchessische Minister beleidigen deutsche Beamte

Prag, 23. Nov. Im Staatshaushalts-Ausschuß des Prager Abgeordnetenhauses nahm der tschechoslowakische Postminister Tucek in seinem Schlußwort vor allem zu den von den Sprechern der Subtendenden Partei vorgebrachten Beschwerden hinsichtlich der Verdrängung deutscher Beamter und Angestellter aus dem Postdienst Stellung. Der Minister erklärte, daß Telefon und Telegraph vor allem in den Händen von tschechisch-verlässlichen Beamten sein müßten, worunter er, wie aus seinen Ausführungen klar zu entnehmen war, nur Tschechen versteht. Der Minister sprach dann folgende ungläubliche Verächtlichkeit aus:

„Die Entwicklung unserer Nachbarschaft zwang uns zu erhöhter Vorsicht bei der Besetzung des Telefon- und Telegraphendienstes im Grenzgebiet (!). Gegen Telefon und Telegraph pflegen sich meist die Abkömmlinge der staatsfeindlichen Elemente zu richten. Besonders die internationalen Leistungen müssen sich in nationalverlässlichen Händen befinden. Hierbei ergeben sich bei den Postämtern, bei denen ein bedeutender Teil des Personals deutsch ist, gewaltige Schwierigkeiten.“

Auch der tschechoslowakische Eisenbahnminister Bechgne beschäftigte sich mit den von der subtendenden Partei vorgebrachten nationalpolitischen Beschwerden über die Zurückdrängung des deutschen Elements im Personal des Eisenbahnministeriums und der Staatsbahn. Er erklärte, dieselbe Haltung wie zu den Kommunisten auch jenen Deutschen gegenüber zu bewahren, die einseitig der tschechoslowakischen Arbeiterpartei angeschlossen sind. „Für diese Leute ist kein Platz in der Staatsverwaltung“, sagte der Minister wörtlich. „Es würde genügen, in einer kritischen Stunde einen Zug falsch zu dirigieren, was gegebenenfalls tragische Folgen haben könnte.“ (!)

Beisehung Salengros

Paris, 23. Nov. In den Beisehungserleichterungen für Salengros am Sonntag nachmittag in Lille nahmen die gesamte Regierung, mehrere hundert Kammerabgeordnete und ein Massenaufgebot von Anhängern der Volksfront-Parteien teil. Der Sarg mit der herrlichen Hülle Salengros war seit Samstag im Rathaus von Lille aufgebahrt. Dort hielt Ministerpräsident Léon Blum am Sonntag seinen einseitigen Mitarbeiter einen Kadru, in dem er sagte, es dürfe nicht dahin kommen, daß das französische Volk seine Männer durch eine nichtswürdige Presse verleumden lasse. Die Verleumdung müsse an der Wurzel gefaßt und bestraft werden, und die Regierung würde hierfür sorgen. Zum Schluß betonte Blum, daß Salengros Tod für die Regierung ein unerträgliches Verbrechen sei. Nach der Rede Blums wurde der Sarg zum Friedhof übergeführt und dort beigesetzt. Militärabteilungen erwiesen dem Toten militärische Ehren.

Paris, 23. Nov. Am Samstag abend veranstaltete die sozialistische Partei in der Wintergardenbahn eine Versammlung zum Gedächtnis von Innenminister Salengros. Der kommunistische Abgeordnete Thorez verlangte in seiner Ansprache das Verbot der „faschistischen Presse“ und die Auflösung der Kampfbünde, auch wenn sie sich jetzt als politische Partei tarnten. Im übrigen verlangte er wieder die Aufhebung der „Blodade“ gegen die spanischen Bolschewisten. Der radikalsozialistische Landesverteidigungsminister Daladier erklärte, der Tod Salengros, den Daladier als mutigen Soldaten rühmte, habe allen Franzosen die tödlich wirkende Niedrigkeit der Verleumdung vor Augen geführt.

Von Thorez aufgestachelt, rief die Menge im Chor immer wieder: „Flugzeuge und Kanonen für Spanien! Nieder mit der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich! Hinein mit der Volksfront-Presse ins Heer!“ Auf diese Weise hinderte sie den Landesverteidigungsminister Daladier zehn Minuten lang an der Fortsetzung seiner Rede. Bis Daladier die Bemerkung anbringen konnte, daß die trennenden Fragen an einem anderen Tage und anderswo ausgetragen werden müßten.

Zu gleicher Zeit, als Salengros in Lille beigesetzt wurde, veranstalteten Volksfront-Anhänger in Paris einen Trauerumzug, der sich jedoch nicht zu einer politischen Kundgebung gestaltete. Den politischen Charakter der Trauerfeierlichkeit für Salengros erhielt auch die Tatsache, daß Mitglieder der Metallarbeitergewerkschaften Sprechchöre bildeten und Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für Spanien forderten und die Aufhebung der Blodade der spanischen Republik forderten, sowie Hochrufe auf Spanien ausbrachten. Zwischen durch hörte man Rufe: „Wir werden Salengros rächen!“

Günstige Entwicklung der Reichssteuereinnahmen im Oktober 1936

Berlin, 23. Nov. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen (in Millionen RM.) im Oktober 1936 bei den Besitz- und Verkehrssteuern 506,2 gegen 529,7 im Oktober 1935, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 376,8 gegen 354,1, insgesamt also 973,0 gegen 883,8. In der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1936 haben sich die Einnahmen an Besitz- und Verkehrssteuern gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 4577,7 (3403,6), an Zöllen und Verbrauchssteuern auf 2116,6 (2017,7), insgesamt also auf 6494,4 (6421,3) erhöht.

Reichsleiter Max Amann 45 Jahre alt

Berlin, 23. Nov. Reichsleiter Max Amann, der Präsident der Reichspressekammer, wird am 24. November 45 Jahre alt.

Max Amann gehört zu den ältesten und engsten Mitarbeitern des Führers. Er stand im Felde mit Adolf Hitler in der gleichen Frontkompanie des Regiments List und schloß sich nach seiner Rückkehr aus dem Kriege schon frühzeitig der deutschen Freiheitsbewegung an. 1921 wurde Max Amann der erste Geschäftsführer der NSDAP, 1922 übernahm er den Verlag des „Völkischen Beobachters“ und 1925 die Leitung des Zentral-

partei-Verlages. An dem Aufbau der nationalsozialistischen Presse und dem Aufstieg des Zentralpartei-Verlages und nach der Machtübernahme an der Reorganisation des gesamten deutschen Zeitungswesens hat Reichsleiter Max Amann hervorragenden Anteil. Im November 1935 wurde der Reichsleiter Max Amann Präsident der Reichspressekammer.

Vierteljahresbericht der Deutschen Reichspost

Berlin, 23. Nov. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Vierteljahresbericht über die Monate Juli bis September 1936. Während sonst im Sommervierteljahr der Verkehr nachläßt, brachten diesmal die Olympischen Spiele ein völlig verändertes Bild. Die Verkehrsrückgänge gegenüber dem Vorvierteljahr waren kleiner als sonst und der Kraftpostverkehr sowie der Fernmeldeverkehr zeigten sogar wesentliche Steigerungen. Verglichen mit dem Vorjahr liegen die Verkehrszahlen bedeutend höher, so beim Briefverkehr (plus 167 Millionen Stück), beim Paketverkehr (plus 5 Millionen Stück), beim Fernverkehr (plus 4 Millionen Ein- und Auszahlungen), beim Postcheckverkehr (plus 11,5 Millionen Buchungen) und im Fernsprecheverkehr (plus 39 Millionen Gespräche). Die Zahl der Postcheckkonten liegt um 7780 auf 1.089.434. Im Schnellnachrichtenverkehr sind 631 Millionen Gespräche gezählt worden gegenüber 592 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch die Zahl der beförderten Telegramme war erstmals seit Jahren höher als im Vorjahr.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer erhöhte sich um 158.700 auf 7,6 Millionen Ende September. Im Vierteljahr April bis Juni sind 88 Schwarzhörner verurteilt worden. Die Gesamtzahl nahmen betragen 470, die Gesamtsummen 432 Millionen RM. gegenüber 436 und 406 Millionen RM. im gleichen Zeitraum 1935.

Goldsmuggel an der französisch-schweizerischen Grenze

Paris, 23. Nov. Seit der Franc-Abwertung und dem Verbot, Gold zu besitzen bzw. auszuführen, hat der Goldsmuggel an der französisch-schweizerischen Grenze lebhaften Aufschwung genommen. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht größere Goldbestände beschlagnahmt werden, die geschmuggelt worden sind. So sind am Sonntag wieder zwei Goldbarren von je 1 Kilogramm Gewicht und insgesamt 19 Kilogramm Goldmünzen französischer und ausländischer Währung den französischen Zollwächtern an der Schweizer Grenze bei Ferly in die Hände gefallen. In Papierfranc umgerechnet, beträgt der Wert dieses Goldbestandes rund 400.000 Franc. Die beiden Goldsmuggler sind zwei Juden tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, Alexander und Otto Goldstein, die sich als Verwalter einer Finanzgesellschaft in Paris ausgaben.

Neuer Propagandamarsch der englischen Faschisten

London, 23. Nov. Tausend uniformierte Faschisten veranstalteten am Sonntag einen neuen Propagandamarsch durch Ostende. Der Faschistenführer Sir Oswald Mosley marschierte an der Spitze des Zuges. Kommunistisch-jüdische Banden verlusten die Kundgebung zu fördern. Sie wurden jedoch von berittener Polizei mit dem Gummitrappel verjagt. Zwei Kommunisten wurden verhaftet.

Holland schließt sich an

Haag, 23. Nov. Die niederländische Regierung gibt bekannt, daß sie durch Erklärungen an die Regierungen in Paris, London und Washington von ihrem Beitritt zur englisch-französisch-amerikanischen Übereinkunft vom 25. September 1936 Kenntnis gegeben habe. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß mit den technischen Vorarbeiten, die sich auf den Beitritt Hollands zu dieser Währungsübereinkunft ergeben, begonnen worden sei.

Protest gegen die Verjudung der Wiener Theater

Wien, 23. Nov. Die starke Verjudung der hiesigen Theater und Vergnügungstätten, insbesondere die Ueberfremdung des Wiener Kunstlebens mit ausländischen Juden und Emigranten, war Anlaß der christlich-sozialen Organe, sich in gefeierter Weise mit diesen Verhältnissen zu beschäftigen. Die Montagausgabe der „Reichspost“, das „Wiener Montagblatt“, spricht von Durchsicherungen Wiener Theaterdirektoren und Unternehmern, die selbst in den Vorstadttheatern Emigranten und jüdische Ausländer, aber möglichst keine Arier beschäftigen.

Die jüdische Leitung des Stadttheaters verlor ebenfalls 14 volkstümliche Ausländer zu beschäftigen. Es gelang ihr schließlich, für jeden eine Arbeitsbewilligung zu erreichen. In des Tanzstätten und Kurialons konzentrierten zehn Regier. Eine zweite Regierkapelle, bestehend aus sieben Köpfen, hat in einem Nebelokal der inneren Stadt eine einträgliche Anstellung erhalten. Sogar Theater, die staatsfremdlich mit dem Rang einer Kulturbühne ausgezeichnet sind, leisten sich Verleumdungen des Inlandsarbeiter-Schutzgesetzes und zeigen auch sonst in den Verpflichtungen eine Vorliebe für eine „bestimmte Art von Ausländern“. Das Blatt verlangt energisch eine Reform des Inlandsarbeiter-Schutzgesetzes, damit „diesem skandalösen Treiben ein Ende gesetzt“ werden könne.

Neues vom Sage

Schweres Unglück auf einer slowakischen Bahnstrecke
4 Tote, 10 Verletzte

Freiburg, 23. Nov. Am Montagvormittag stieß ein Arbeitstriebwagen mit einem Arbeiterzug auf der Strecke Sala-Galanta zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Eisenbahnarbeiter auf der Stelle getötet, zwei weitere starben bei der Ueberführung ins Krankenhaus. Weiter wurden zwei Personen schwer und acht andere leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus von Neuhäusel gebracht.

Schwerer Erdstößenbruch in die Hauptstadt von Alaska

Juneau (Alaska), 23. Nov. Ein mehrstägiger heftiger Dauertregen verursachte zwei Erdstöße auf dem die Stadt überragenden Berg Roberts. Die in Bewegung geratenen Erdmassen richteten in einem Wohnviertel von Juneau beträchtliche Schäden an. Vier Einwohner wurden getötet und etwa zehn schwer verletzt. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch etwa 25 Personen liegen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. November 1936.

Amtesliches. Oberpostmeister Pfeffer in Herrnsalzb (Schwarzwald) wurde zum Oberpostinspektor in Stuttgart-Bad Cannstatt ernannt.

Heute spielt die Spanien-Spielschar in Altensteig. Heute Dienstagabend um 8.00 Uhr wird die spanisch-deutsche Spielschar in Altensteig spielen. Es ist außer Zweifel, daß unsere Bevölkerung sich diesen Abend nicht entgehen lassen wird und daß der „Grünen Baum“ heute Abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Die letzten Aufführungen der Spielschar in Nagold und Neuenbürg waren ein außerordentlicher Erfolg. In beiden Städten waren die Häuser überfüllt und unsere Spielschar erntete reichsten Beifall. Unsere heutige Aufführung hat ein ganz besonderes Interesse, denn hier in Altensteig war es, wo die Spielschar zusammengestellt wurde und wir Altensteiger haben von Anfang an das Wachsen und Werden dieser Spielgemeinschaft verfolgt. — Das reichhaltige Programm umfaßt sechs Bilder aus den verschiedensten Gauen Spaniens und bietet eine reiche Fülle von Liebern und Tänzen, die uns das Gesicht des spanischen Volkstums zeigen werden. Wir sind überzeugt, daß der Erfolg hier in Altensteig noch größer sein wird als in Nagold, Neuenbürg und Hall und daß wir so unserer spanisch-deutschen Gäste unsere Freundschaft beweisen können. Den ganzen Dezember hindurch ist die Spielschar bereits belegt und wird u. a. in Stuttgart, Ludwigsburg, Friedrichshafen, Heilbronn, Rosensburg, Göppingen und Sigmaringen spielen.

Berufungsanwärter — Bewerbungsgesuche erneuern! Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten weist die Berufungsanwärter darauf hin, daß sie im Laufe des Monats November, spätestens aber bis zum 1. Dezember ihre Bewerbungsgesuche um Vormerkung für Beamten- und Angestelltenstellen bei den Behörden erneuern müssen. Diese Pflicht besteht nicht für die im Laufe des Jahres 1936 erstmalig vorgemerkten Berufungsanwärter. Die Bewerber, an die das Erneuerungsgesuch unter Angabe des (Vormerkungs-)Zeichens zu richten ist, ersicht der Berufungsanwärter aus der ihm übermittelten Vormerkungsbestätigung. Die Bewerbungserneuerung muß im übrigen neben voller Anschrift des Berufungsanwärters auch genaue Bezeichnung der Laufbahnen enthalten, für die Weitervermerkungen gewünscht wird. Berufungsanwärter, die ihre Bewerbung nicht bis zum 1. 12. erneuert haben, werden in den Listen gestrichen und bei späterer neuer Bewerbung an letzter Stelle vorgemerkt.

Jahrespreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten. Der Weichachtsreiseverkehr stellt an die Reichsbahn immer hohe Anforderungen. Um ihnen gerecht werden zu können, hat sich die Reichsbahn bemüht, anzuordnen, daß Reisende, die die Jahrespreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten in Anspruch nehmen, in der Zeit vom 22. Dezember 0 Uhr bis 24. Dezember 24 Uhr, vom 27. Dezember 0 Uhr bis 29. Dezember 12 Uhr und vom 3. Januar 0 Uhr bis 4. Januar 12 Uhr keine D-3 Züge benutzen dürfen. Die Reichsbahn macht darauf alle Kreise aufmerksam, die Gesellschaftsfahrten für die Zeit um Weihnachtsplanen. Bei Schul- und Jugendpflegschaften treten keine Beschränkungen ein.

Calw, 23. Nov. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit durften gestern Zigarettenmacher Michael Braun und seine Ehefrau Barbara geb. Stanzmann im Kreise ihrer Kinder und Enkel begehen.

Biefenfeld, 23. Nov. (Einweihung eines Kriegerehrenmals. — Scharlach tritt wieder auf.) Am Sonntag wurde hier unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung das Kriegerehrenmal eingeweiht. — Etwa ein Dutzend Schüler ist an Scharlach erkrankt, ebenso viele sind scharlachverdächtig.

Kottenburg, 23. Nov. (Sülzhäuer Altertumsverein.) Aus der 78. Jahresversammlung des „Sülzhäuer Altertumsvereins“ hielt Dr. Paret einen Vortrag über die Größe und kulturelle Bedeutung Kottenburgs zur Römerzeit. Anschließend ließ Dr. Paret Lichtbilder folgen über das Moordorf bei Ruffingen in Hohenzollern, sodann über die nicht minder wichtigen Gold- und Korallenfunde eines Grabes bei Sirnau Kreis Ehlingen.

Stuttgart, 23. Nov. (Aus dem Fenster gestürzt.) In der Nacht zum Samstag stürzte sich eine 64 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht vom 2. Stock eines Hauses im städtischen Stadtteil in den Hof, wo sie tot aufgefunden wurde.

reg. Kreisfilmstellenleiter tagten. Am Samstag trafen sich im Halbmondsaal des Württ. Landtags die Kreisfilmstellenleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern, um von Gaupropagandaleitung und Gaufilmstelle neue Richtlinien für ihre propagandistische Arbeit entgegenzunehmen. Gaufilmstellenleiter Kaelble sprach über die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Im besonderen waren die Vorschläge von Bedeutung, die der Gaufilmstellenleiter seinen Mitarbeitern gab in Bezug auf den weiteren Ausbau der Partei-Filmveranstaltungen, der Freilicht-Vorfelungen und auf die enge Zusammenarbeit mit den Organisationen. Durch Aenderung der Vorführungsbedingungen bei Veranstaltungen der Gaufilmstelle wird es künftig möglich sein, auch in den kleinsten Gemeinden Filmveranstaltungen durchzuführen. Gaupropagandaleiter Mauer berichtete über Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Ordensburgen.

Schwäb. Hall, 23. Nov. (Tagung.) Am Sonntag fand ein Treffen württembergisch-fränkischer Geschichts- und Heimatfreunde statt, das von etwa 300 Teilnehmern besucht war. Im Mittelpunkt standen zwei Vorträge: Walter L. A. Teufel, der Bibliothekar des Historischen Vereins für Württ. Franken, sprach über „Altes Volkrecht in württembergisch-fränkischen Dorfverordnungen“. Anschließend führte Dr. A. Herrmann (Nuzum Ulm) große heimatschwärmerische deutsche Kunst des Mittelalters aus bewegter Zeit vor in Deutung von Lichtbildern des romanischen Kamburger Kreuzaltars aus der Zeit des Abts Hartwig und der berühmten Altarvorstellung des Kamburger Münsters.

nsq. Hohenheim, 23. Nov. (Schülerausbildung.) Bei der in den letzten Jahren erfolgten Vermehrung des Schafbestandes ist Württemberg mit rund 60.000 Stück beteiligt. Da und dort macht sich bereits Schäfermangel bemerkbar. Zur Weiterbildung der hauptsächlich tätigen Schäfer findet alljährlich in Hohenheim ein achtstägiger Schäferlehrgang statt. Bei dem in diesem Herbst abgehaltenen Lehrgang konnte zehn Teilnehmern der Gebirgsdienst und einem Teilnehmer der Weiderei der Weiderei beibringen werden.

Ulm, 23. Nov. (Verfolgungswahn.) Ein auswärtiger Perionenkraftwagenführer, der anscheinend infolge eingetretener geistiger Unmündigkeit nicht mehr in der Lage war, sein Fahrzeug zu lenken, mußte am Sonntagmorgen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Wangen i. N., 23. Nov. (Vom Schläge gerührt.) In der Nähe von Niederwangen geriet der in der Spritzfabrik der hiesigen Zellstoffwerke als Laborant angestellt gewesene Freiherr Markant von Münchhausen aus Genf mit seinem Motorrad ins Schwanken. Allem Anschein nach konnte er das Motorrad noch zum Stehen bringen. Als die anderen, in etwas größerem Abstand folgenden Fahrteilnehmer an die Unfallstelle kamen, lag o. Münchhausen bewußtlos neben der Straße; im Krankenhaus verschied er. Es wird angenommen, daß o. Münchhausen einem Schlaganfall zum Opfer fiel.

Jonk, 23. Nov. (Truppführerschule.) Bürgermeister Scheerer gab den Gemeinderäten bekannt, daß mit dem Reichsarbeitsdienst ein Vertragabschluss bevorstehe, nach dem das SA-Hilfswerk in Zukunft als Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes wieder Verwendung finden wird. Oberstleutnant Baumann wies darauf hin, daß die Einrichtung der Truppführerschule nicht nur eine vorübergehende, sondern eine dauernde werden soll. Es würden deshalb zur Erweiterung des bestehenden Lagers noch weitere acht Bauten erstellt.

Aufnahme in die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten

Stuttgart, 23. Nov. Der Regierungsanzeiger vom 24. November enthält eine Bekanntmachung über die Aufnahme in Klasse 4 der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Kottweil und in Klasse 7 der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Bodnang. Die beiden Anstalten sind mit Schülerheimen verbunden, umfassen zusammen die Klassen 4 bis 9 der höheren Schule und führen nebeneinander eine humanistische (Gymnasium und Realgymnasium) und eine realistische Abteilung (Oberschule); die Abteilung in Bodnang schließt mit der Reifeprüfung ab. Das Ziel der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten ist, eine Jugend heranzubilden, die fest verankert ist in den Grundgedanken der nationalsozialistischen Weltanschauung und die fähig ist, in allen Berufen, sei es in Partei, Staat, Heer oder im Geschäftsleben, der Volksgemeinschaft zu dienen. Die Anstalten verbinden den Grundgedanken weisender Verantwortung der Jungen mit dem unbedingt zugehörigen durch die Erziehung, um so den jungen Mann zum Gehorham und zur Führung fähig zu machen. Solche Jungen sind willkommen, die bereit sind, ein hartes, aber jugendgemäßes Leben auf sich zu nehmen. Für Unterkunft, Verpflegung und Schulgeld wird abgesehen nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Erziehungsberechtigten und der Geschwisterzahl ein Betrag von 200 bis 1200 RM für das Schuljahr erhoben, zahlbar in zehn Monatsraten. Bisher Vermittler und iontiger Schulbediensteter sind in dieser Summe nicht eingeschlossen. Dagegen wird den Schülern die Dienstkleidung (Drillanzug und Einheitskleidung) von der Anstalt gestellt. Für tüchtige Söhne unbemittelter Eltern steht eine Anzahl von Freistellen zur Verfügung. Meldungen sind bis zum 15. Dezember über den Leiter der zur Zeit besuchten höheren Schule einzureichen.

Über 600 000 ausländische Kraftfahrer besuchten Deutschland

Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich war im letzten Berichtsjahr (1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936) verhältnismäßig reger. Insgesamt sind, wie aus „Wirtschaft und Statistik“ hervorgeht, 603 213 Kraftfahrzeuge, d. h. 61 341 mehr als in der gleichen Zeitperiode 1934/35, zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reiches gekommen. 149 838 Kraftfahrzeuge kamen allein aus Holland; besonders stark hat der Verkehr aus Dänemark, Großbritannien, Italien, Österreich, Polen und aus der Tschechoslowakei zugenommen, aber auch der Grenzgang aus Belgien, Dänzig und der Schweiz war größer. Dagegen hat der Verkehr aus Frankreich, Holland und Luxemburg größere Einbußen erlitten.

Rundfunk sammelt Glockenklänge

Das Kirchengeläut am Heiligen Abend wird vermehrt. Gegenwärtig werden die Glockenklänge von einer Reihe von deutschen Dömen aufgenommen für die traditionelle Glockensendung am Heiligabend.

Die neunte Abendstunde am Heiligen Abend hat seit drei Jahren eine Tradition gewonnen, die für Millionen deutscher Volksgenossen den erhabenden Höhepunkt des heiligen Tages bildet. Zuerst kommt die Ansprache von Rudolf Heß an die Deutschen im Reich, jenseits der Grenzen und auf den Meeren und dann läuten die Glocken deutscher Döme und Kirchen die Heilige Nacht ein.

Wer vor dem Lautsprecher sitzt, und von der Weite der Stunde eingefangen wird, ahnt nicht, wieviel Mühe und Arbeit erforderlich ist, um den reibungslosen Ablauf der etwa fünfundsiebzig Minuten währenden Sendung zu sichern. Es sind auch nicht immer dieselben Glocken, sondern die Reihe der deutschen Kirchen, deren Glocken in dieser Nacht für ganz Deutschland und die Deutschen im Ausland läuten, wird ergänzt. Allein aus Bayern kommen in diesem Jahre fünf neue Kirchen hinzu, der Mariendom in München, die Lorenzkirche in Nürnberg und die Dome in Passau, Bamberg und Augsburg.

Wie kommt nun eine solche Glockenaufnahme zustande? Die Aufnahmen besorgen die jeweiligen Reichssender, in deren Bereich die ausgewählten Kirchen gelegen sind. Für Bayern hat die Abteilung Zeitfunk des Münchener Reichssenders die Aufnahmen übernommen. Von den Mikrophonen laufen Leitungen zum Rundfunkwagen. Für die Zeit der Aufnahme werden eigene Leitungen nach München ge-

legt. Dort werden die Glockenklänge auf Wachsplatten aufgenommen und dann nach Hannover geschickt. Dort ist die Zentrale aller Glockenaufnahmen. Die Wachsplatten werden abgespielt und dann auf die üblichen Schwarzplatten übertragen. Aus allen Glockengeläuten zusammen werden dann neue Platten hergestellt, die dann wie gewöhnliche Schallplatten verbreitet werden.

Der Laie denkt vielleicht, daß eigentlich nichts einfacher sein könnte, als die Aufnahme von Glockenklingen. In Wirklichkeit bedarf es zahlreicher Ausprobierungen und Probeaufnahmen, besonders dann, wenn sich die Glocken auf mehreren Türmen befinden. Steht das Aufnahmegerät nicht richtig, kann es vorkommen, daß die Glocken des einen Turmes die des anderen überblenden. Außerordentlich wichtig ist auch der Rhythmus des Glockengeläutes, damit ein Zusammenstoß mehrerer Glocken vermieden wird. Die Kirchen, die elektrisches Läutewerk besitzen, sind in dieser Hinsicht besser dran, da sie die Abstimmung regeln können. Wo die Glocken noch mit der Hand geschwungen werden, bedarf es eines Probe Läutens.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Abschluß des Schriftleiter-Besuches. Die Abordnung der nationalsozialistischen Presse unter der Führung des Reichspressescheffs Dr. Dietrich ist auf ihrer Italienreise von Neapel kommend mit dem italienischen Kielenampfer „Reg“ in Genua eingetroffen, wo verschiedene Empfänge stattfanden. Montagabend fuhr die Schriftleiter nach Deutschland zurück.

Die Lage in Syrien. Nach einer Havas-Meldung aus Beirut ist die Lage in der syrischen Hauptstadt Tripolis un verändert, allerdings habe die Schleierei seit Samstag wieder aufgehört. Die Innenstadt sei noch immer von Truppen umzingelt.

Professor Jankoff besucht Deutschland. Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident und Führer der Volkssozialen Bewegung, Professor Alexander Jankoff, hat eine mehrwöchige politische Informationsreise nach dem Ausland angetreten. Jankoff wird sich zunächst nach Belgien begeben. Am Dienstag wird Jankoff im Flugzeug nach Deutschland weiterreisen.

Berücksichtigung der Streiklage in den amerikanischen Häfen. Der Streik der amerikanischen Seeleute, der täglich einen Schaden von annähernd sieben Millionen Dollar verursacht, dauert bereits 26 Tage, ohne daß eine Aussicht auf eine baldige Beilegung besteht. Eine weitere Verschärfung droht durch den ungeheuerlichen Beschluß des Vereins der Kapitäne, Steuerleute, Piloten und Schiffingenieure, sich dem Streik anzuschließen. Auf Grund dieses Streikbeschlusses werden 4000 Schiffsoffiziere, davon allein 2000 im Hafen von Newport in de Ausstand treten.

Verkehrsflugzeug Haifa-Port Said verschollen. Ein englisches Verkehrsflugzeug, das den Dienst Haifa-Port Said verrichtet, wird vermisst. Der ägyptische Rundfunk hat die britischen Zerstörer ersucht, die Suche nach dem Flugzeug aufzunehmen.

Eisenbahnunglück bei Brünn. Wie die Stadtbahndirektion in Brünn mitteilt, stieß am Montag früh der aus Brünn abgehende Schnellzug in der 45 Kilometer von Brünn entfernten Station Ledovice mit einem rangierenden Güterzug zusammen, wobei vier Personen den Tod fanden.

Beginn der Hebeversuche am Brak von „Elbe I“. Die Bergungsarbeiten am Brak des Feuereschiffes „Elbe I“, die seit einigen Tagen im Gange sind, nehmen einen günstigen Verlauf. Montag vormittag konnten die Berger zwei Stahltroffen unter dem Brak hindurchziehen, so daß bei dem nächsten Hochwasser mit den Hebeversuchen begonnen werden kann.

Kirchenfrevler in Wien. In der in einem Wiener Außenbezirk liegenden Heiligen-Geist-Kirche wurde am Sonntag ein höher in Desterreich noch nicht beobachteter Kirchenfrevler verübt. Unbekannte Täter drangen nachts in die Kirche ein, schichteten Reggewänder und Altardecken aufeinander und entzündeten sie mit der Ampel, in der das ewige Licht brennt. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Kirche vor schwerem Schaden bewahrt blieb. Man vermutet, daß es sich bei den Tätern um Kommunisten handelt.

Kielenbrand in Ungers. Der Sachschaden, der bei dem Warenhausbrand in Ungers angerichtet ist, wird mit 60 Millionen Franken veranschlagt, zumal das Feuer auf einen ganzen Häuserblock übergegriffen hatte. Der Brand soll durch Kurzschluß verursacht worden sein. 600 Bewohner der vom Brand heimgesuchten und teilweise ganz zerstörten 37 Häuser sind obdachlos geworden. Eine Frau kam im Feuer um.

Schaden von zehn Millionen Yen. Nach den letzten Meldungen über das große Dammbrechungsunglück in Japan hat sich die Zahl der Todesopfer auf 290 erhöht. 113 Personen konnten verletzt geborgen werden. Noch immer werden 453 Vermisste. Der Gesamtschaden, der durch den Dambruch entstanden ist, wird auf zehn Millionen Yen geschätzt.

Rundfunk

Mittwoch, 25. November:

- 9.30 „Entschlußkraft des Kleintandes“
- 10.00 Runder unserer Zeit: „Otto Wohlgenut“
- 12.00 Aus Leipzig: „In den Dömen der Arbeit“
- 13.15 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
- 15.15 „Altelei Blaudecken“
- 15.30 Übergangsführerinnenchule „Berg“
- 17.00 Deutscher, dein Bruder spricht!
- 18.40 Aus Frankfurt: „Unser singendes klingendes Frankfurt“
- 19.15 Aus Karlsruhe: „Drum grüß ich dich, mein Badenland“
- 19.45 Eine Frau fährt mit NS-Kulturgemeinde nach Island
- 20.15 Aus Köln: Stunde der jungen Nation
- 20.45 Nach Saarbrücken: „Detektiv Obnelorg“
- 21.45 „Schallplatten-Neuigkeiten“
- 22.30 Aus Mannheim: Badische Komponisten
- 23.00 „Man singt es immer wieder“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Berlin

Berliner Börse vom 23. Nov. Die neue Woche begann wieder in ziemlich ruhiger Haltung. Vereinzelt kommt noch immer Material zur Deckung von Verläufen in ausländischen Werten heraus. Das Publikum war sehr zurückhaltend. Die meisten Märkte hatten Kursverluste von 1 bis 2 Prozent.

Stuttgarter Börse vom 23. Nov. Die Börse bot ein Bild hochgradiger Geschäftsunlust. Das Geschäft schrumpfte weiter zusammen und nur vereinzelt kamen unbedeutende Abschlüsse auf meistens etwas ermäßigtem Niveau zustande.

Wartie

Stuttgarter Christbaummarkt vom 18. bis 24. Dezember. Der bisher in der Hauptkatter Straße abgehaltene Christbaummarkt muß wegen des zunehmenden Straßenverkehrs verlegt werden. Als Ersatz ist der Leonhardplatz rings um die Leonhardkirche, die kurze Straße zwischen der Hauptkatter und Tübinger Straße und für die Bewohner der östlichen Stadtteile die Baumallee in der Rotenbergrasse zwischen Ostend- und Schwabenbergstraße, bestimmt worden. Bei den übrigen Christbaumverkaufslagen (Kreuzerle, Johannesstraße, Wilhelmplatz, Marienplatz usw.) tritt keine Änderung ein.

Kagold 23. Nov. (Obstmarkt am 21. 11.) Zufuhr in Tafeläpfeln einen halben Zentner, Preis pro einhalb Kilo 23.3. Es besteht noch Nachfrage für haltbare und schreife Ware.

Getreide

Fruchtmarkt Kagold. (Markt am 21. Nov.) Verkauf: 2,06 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 9.- M.; 1,37 Ztr. Ackerbohnen, Preis pro Ztr. 10.- M. Zufuhr schwach. Handel flau. - Nächster Fruchtmarkt am 28. Nov. 1936.

Zwangsvollstreckungen

Bad Riebenzell, 23. Nov. (Zwangsvollstreckung.) Zum Zwecke der Aushebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Unterhaugstett belegenen, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Eva Marie Seeger, geb. Seeger, und ihres Ehemannes Ulrich Seeger, Landwirts in Unterhaugstett, sowie der Luise Frommer, geb. Böttinger, Ehefrau des Georg Frommer in Unterhaugstett, eingetragenen Grundstücke: 2 Ar 79 qm Wohnhaus, mit Kellerübergebäude, Scheuer und Hofraum oben im Dorf, mit Anteil an 4 Ar 35 qm gemeinschaftlichen Hofraum; 2 Ar 38 qm Gemüsegarten in Hausgärten; 28 Ar 18 qm Acker in Straßengärten; 1 Hektar 34 Ar 24 qm Acker, Wiese und Oede mit Steinriegel im Wiedertschäfer; 1 Hektar 14 Ar 31 qm Baumacker, Baum- und Grasgarten, Laubböschung in Hausgärten; 12 Ar 57 qm Acker in Gelsädem; 1 Hektar 3 Ar 18 qm Kadelwald, Acker, Steinriegel in der Galden; 53 Ar 86 qm Acker in Gelsädem; 41 Ar 45 qm Wiese in der Reute; 8 Ar 68 qm Baumgarten in Hausgärten; gemeinderätlich geschätzt zu 17 000 RM., am Samstag, den 9. Januar 1937, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Unterhaugstett versteigert werden.

Bad Teinach, 21. Nov. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bad Teinach auf den Namen zu 1. des Christian Rothfuß, Zimmermeisters in Bad Cannstatt, und der Christine Rothfuß geb. Greiner in Bad Teinach, - je zur Hälfte -; zu 2. der Christine Rothfuß geb. Greiner in Bad Teinach eingetragenen Grundstücke Markung Bad Teinach: zu 1. 3 Ar 63/2; 5 Ar 14 qm Acker am Schloßberg; 1 Ar 63/3; 5 Ar 34 qm Acker am Schloßberg; zu 2.: Geb. Nr. 63; 78 qm Wohnhaus und Hofraum im Tal, am Mittwoch, den 20. Jan. 1937, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Bad Teinach versteigert werden.

Altensteig-Stadt

Die Anmeldung der Schulneulinge,

die auf 1. April 1937 in die Grundschule eintreten, hat morgen **Mittwoch, 25. November,**

nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im untern Schulhaus zu erfolgen. Anzumelden sind alle in der Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 geborenen, sowie die letztmals zurückgestellten Kinder.

Der Schulleiter:
S. V. Schwarz.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel; Kreis Kagold.

Der Geschäftsführer der Nebenstelle Reutlingen hält am **Mittwoch, den 25. Nov.,** nachmittags 2-3 Uhr im Nebenzimmer des „Deutschen Kaiser“ in Kagold eine **Sprechstunde ab.**
Der Kreisgruppenleiter.

Wir nehmen Zeichnungen auf
4 1/2 % ige auslosbare Schatzanweisungen
des Deutschen Reiches von 1936 - 3. Folge
zum Zeichnungspreis von 98 %
von jedermann entgegen.

Gewerbebank Altensteig.

Wer Milchkuhe braucht

Braunscheck, hohe Milchleistung, frischmelkig oder hochtrag., sowie Simmenthaler und Fährkuhe, schreibe noch heute an die altbekannte örtliche Viehagentur **Ranzmann, Ludwigshafen a. Rh., Prinzregentenstr. 66** Sie werden persönlich besucht und kostenlos beraten.

Ohne Werbung erlahmt Ihr Geschäft!

Letzte Nachrichten

Botschafter v. Ribbentrop bei Baldwin

London, 23. Nov. Der deutsche Botschafter v. Ribbentrop suchte Montagvormittag den englischen Ministerpräsidenten Baldwin auf.

Spanischer Geschäftsträger bei der Reichsregierung in Berlin

Berlin, 23. Nov. Wie die spanische Nationalregierung dem Auswärtigen Amt mitteilt, hat sie zu ihrem Geschäftsträger in Berlin Botschaftsrat Luis Alvarez de Estrada ernannt.

Schwerer Raubüberfall in Sittenfen bei Bremerförde 11 000 RM. geraubt

Bremerförde, 21. Nov. Am Montagnachmittag ist vor dem Postamt Sittenfen bei Bremerförde ein schwerer Raubüberfall verübt worden. Der bis jetzt noch unbekannte Täter hielt einem Lehrling einen Revolver vor und raubte ihm eine Kientasche mit 11 000 RM. Der Täter konnte auf einem Fahrrad flüchten, ehe Hilfe zur Stelle war.

Zusammenstoß in einer Seifenfabrik

Paris, 23. Nov. In einer Seifenfabrik in Cligny bei Paris ist es heute zu einem schweren Zusammenstoß gekommen. Seit drei Wochen hat dort eine kommunistische Minderheit der Belegschaft den Streik und die Belegung der Fabrik verweigert. Heute vormittag nun wollten die arbeitswilligen Arbeiter gewaltsam in die Fabrik eindringen und ihre Arbeit wieder aufnehmen. Im Fabrikshof kam es zu einer schweren Schlägerei mit den Kommunisten. Bald stellten auch mehrere Schüsse. Als die Polizei auf der Stelle erschien, konnte sie nur noch zehn schwerverletzte Arbeiter bergen. Die kommunistischen Streikhelfer waren geflüchtet. Der Fabrikhaber wurde verhaftet, weil er im Besitz eines Revolvers gefunden wurde.

Polnisches Redeverbot für Senator Wiesner

Polen, 23. Nov. Nachdem zwei Protestversammlungen der deutschen Volksgruppe in Polen wegen der Entlassung von sechs deutschen Lehrern behördlicherseits verboten worden war, berief der Landesleiter der Jungdeutschen Partei, Senator Wiesner, eine Versammlung im Kreise Reutemischel ein, wo er über das Thema „Recht der deutschen Volksgruppe in Polen“ zu sprechen beabsichtigte. Die Versammlung wurde erneut mit dem Hinweis, daß durch sie die öffentliche Ruhe bedroht werden könne, verboten. Ein Vortrag des stellvert. Landesleiters der Jungdeutschen Partei, Wilhelm Schneider, in Bromberg wurde gleichfalls verboten.

Prof. Dr. Lehnich in Warschau eingetroffen

Warschau, 23. Nov. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehnich, traf heute in Warschau ein. Er nimmt dort in seiner Eigenschaft als Präsident der Internationalen Filmkammer an den Arbeiten der Urheberrechtskommission der Internationalen Filmkammer als deren Vorsitzender teil und hat auch mit den amtlichen polnischen Stellen Besprechungen über Filmfragen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Kreisapelle Altensteig

Probe fällt heute abend mit Rücksicht auf die Vorbereitungen der spanisch-deutschen Spielfar aus.

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld
Heute Dienstagabend 7.15 Uhr fahren sämtliche Politische Leiter, Walter und Warte zur Kreisschulung nach Kagold. Abfahrt 7.15 Uhr am „Anter“ in Simmersfeld. Ortsgr.-Leiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Keller-SL
Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt (Mantel mitbringen). Regelmäßiges Erscheinen.

Partei-Kenter mit beitreuten Organisationen

Ortsfrauenchaft Simmersfeld
Am Donnerstag, 26. 11. 36, abends 8 Uhr Heimabend im Schulhaus. Vollzähl. Erscheinen, Viederheft mitbringen.
Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

NJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Unterbann III/126

1. Am Sonntag, 29. Nov. finden Gefolgschaftsappelle statt:
Gef. 18 steht um 9.00 Uhr vor dem Heim in Wildberg.
Gef. 16 steht um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz in Kagold.
Gef. 19 steht um 1.00 Uhr vor der Turnhalle in Halterbach.
Gef. 17 steht um 3.00 Uhr vor dem Schulhaus in Ueberberg.
Die Appelle dauern je eine halbe Stunde. Den übrigen Dienst halten die Gef.

2. Am 3. 12. Dez. ist Führerschulung für sämtliche Führer der Unterbannführer.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Für den Standort Altensteig wird der heutige Standort auf Donnerstagabend 8.15 Uhr verschoben. Standortführer.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126
Am Freitagabend Führerdienst im unteren Schulhaus. Alle Führer vom stellvert. Kom.-Führer an erscheinen.
Der Führer der Gef. 17.

Gefordern

Kohrdorf: Konrad Zimmermann, 69 J. a.

Das Wetter

Um Süden bis Ost schwankende Winde, zeitweise heiter, Temperaturen tagsüber um Null Grad, stellenweise Frühnebel und Nachtfrost bis minus 5 bis 6 Grad.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Angelegentl.: Gustav Wohlschlag, 22a in Altensteig. D.-A.: IX. 36: 2150. 3st. Preis: 3 Pf.

Wir wollen aufbauen

Deine Mark soll ein Grundstein sein!



Reichs-Lotterie

für Arbeitsbeschaffung

424152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
RM 1.600.000

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Habe entbehrlichkeitshalber einen erstklassigen **Zug-Ochsen** zu verkaufen
Chr. Finkbeiner a. „Löwen“ Schönegründ (Murgtal.)
Weiß Einmittel-Papier einseitig glatt, sowie **Butter-Papier** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Hornberg — Schönbronn.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 26. Nov. 1936** im Gasthaus zur „Linde“ in Schönbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Konrad Kirn
Sohn des Joh. Georg Kirn sen., Landwirt
Luise Walker
Tochter des Friedrich Walker, Landwirt
Kirchgang 12 Uhr in Schönbronn.

Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 26. November 1936** im Gasthaus z. „Adler“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johann Georg Klink, Waldschütz
Sohn des †Heinr. Klink, Waldschütz, Neuweiler
Elisabeth Schanz
Tochter des Joh. Gg. Schanz, Landw., Neuweiler
Kirchgang um 12 Uhr.

10 Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei

Joel Walz, Altensteig.



an
ele
16,
se
ist
set
n.

re
se
k.

n
s
l.
s
de
m
te
l.
m
n

d,

.

m
g.
st
s;
m
at
10

re
er

re
-

re
is
en
ed
er
n.

re

re
i.

re
re
re





an
el.
96.
es-
nit
bei
a.

7-
es.
a.

en
ps
et.
is
Da
m
ne
di-
m
en
b,

t.

im
g-
st
9;
im
ut
ig
m-
et
m-
-

i-
us
en
nd
er
en,

in

e-
f.
i.

di.
ig.
ig.

[Faint, illegible text from the left margin]



